BasisBibel

Altes und Neues
Testament

Deutsche
Bibelgesellschaft

Himmel und Erde: Bezeichnet die ganze Welt.

Urmeer: Wasser, das am Anfang die ganze Erde bedeckte. Es steht für das Chaos, das Gott bei der Erschaffung der Welt in seine Schranken weist.

Geist Gottes: Kraft, durch die Gott in der Welt wirkt.

Dach: Meint eine Art Platte, die auf den Bergen am äußeren Rand der Erde aufliegt. Sie bildet den Boden des Himmels und gleichzeitig das Dach der Erde.

zwei große Lichter: Meint Sonne und Mond.

Vögel: Meint alle fliegenden Lebewesen, von Insekten bis hin zu Fledermäusen.

Segen, segnen: Besondere Zuwendung Gottes zu seinen Geschöpfen. Gott schenkt durch seinen Segen Leben, Kraft und Wohlergehen.

Das erste Buch Mose/Genesis

Von der Erschaffung der Welt und der Menschen

1,1–3,24

Die Erschaffung der Welt

1 ¹ Am Anfang erschuf Gott **Himmel und Erde**. ² Die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag über dem **Urmeer**. Über dem Wasser schwebte **Gottes Geist**. ³ Gott sprach: »Es soll Licht werden!« Und es wurde Licht. ⁴ Gott sah, dass das Licht gut war, und Gott trennte das Licht von der Finsternis. ⁵ Er nannte das Licht »Tag« und die Finsternis »Nacht«. Es wurde Abend und wieder Morgen – der erste Tag.

⁶ Gott sprach: »Ein **Dach** soll sich wölben mitten im Urmeer! Es soll das Wasser darunter von dem Wasser darüber trennen.« Und so geschah es. ⁷ Gott machte das Dach und trennte das Wasser unter dem Dach von dem Wasser über dem Dach. ⁸ Gott nannte das Dach »Himmel«. Es wurde Abend und wieder Morgen – der zweite Tag.

⁹ Gott sprach: »Das Wasser unter dem Himmel soll sich an einem Ort sammeln, damit das Land sichtbar wird!« Und so geschah es. ¹⁰ Gott nannte das Land »Erde« und das gesammelte Wasser »Meer«. Und Gott sah, dass es gut war.

¹¹ Gott sprach: »Die Erde soll frisches Grün sprießen lassen und Pflanzen, die Samen tragen! Sie soll auch Bäume hervorbringen mit eigenen Früchten und Samen darin!« Und so geschah es. ¹² Die Erde brachte frisches Grün hervor und Pflanzen, die Samen tragen. Sie ließ auch Bäume wachsen mit eigenen Früchten und Samen darin. Und Gott sah, dass es gut war. ¹³ Es wurde Abend und wieder Morgen – der dritte Tag.

¹⁴ Gott sprach: »Lichter sollen am Himmelsdach entstehen, um Tag und Nacht voneinander zu trennen! Sie sollen als Zeichen dienen, um die Feste, die Tage und Jahre zu bestimmen. ¹⁵ Als Leuchten sollen sie am Himmelsdach stehen und der Erde Licht geben.« Und so geschah es. ¹⁶ Gott machte **zwei große Lichter**. Das größere Licht sollte den Tag beherrschen und das kleinere die Nacht. Dazu kamen noch die Sterne. ¹⁷ Gott setzte sie an das Himmelsdach, um der Erde Licht zu geben. ¹⁸ Sie sollten am Tag und in der Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis trennen. Und Gott sah, dass es gut war. ¹⁹ Es wurde Abend und wieder Morgen – der vierte Tag.

²⁰ Gott sprach: »Das Wasser soll von Lebewesen wimmeln, und **Vögel** sollen fliegen über der Erde und am Himmel!« ²¹ Gott schuf die großen Seeungeheuer und alle Arten von Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt. Er schuf auch alle Arten von Vögeln. Und Gott sah, dass es gut war. ²² Gott **segnete** sie und sprach: »Seid fruchtbar,

Der Herr ist mein Hirte**23** ¹EIN PSALM, VON DAVID.Der HERR ist mein **Hirte**.

Mir fehlt es an nichts.

²Auf saftig grünen Weiden lässt er mich lagern.

Er leitet mich zu Ruheplätzen am Wasser,

³dort erfrischt er meine **Seele**.

Er führt mich gerecht durchs Leben.

Dafür steht er mit seinem **Namen** ein.⁴Und muss ich durch ein finsternes Tal,
fürchte ich kein Unglück.

Denn du bist an meiner Seite!

Dein Stock und dein Stab

schützen und trösten mich.

⁵Du deckst für mich einen Tisch
vor den Augen meiner Feinde.Du **salbst** mein Haar mit duftendem Öl
und füllst mir den Becher bis zum Rand.⁶Nichts als Liebe und Güte begleiten mich
alle Tage meines Lebens.Mein Platz ist im **Haus des HERRN**.

Dort möchte ich mein Leben lang sein.

Der König der Herrlichkeit**Frage und Antwort** am Eingang zum Tempelhof**24** ¹VON DAVID, EIN PSALM.

Dem HERRN gehört die Erde mit allem, was sie erfüllt.

Ihm gehört das Festland mit seinen Bewohnern.

²Denn **über dem Meer** hat er die Erde verankert,
über den Fluten der Urzeit macht er sie fest.³Wer darf hinaufziehen zum **Berg des HERRN**
und wer darf seinen heiligen Ort betreten?⁴Jeder, der mit schuldlosen Händen
und ehrlichem Herzen dort erscheint!
Jeder, der keine Verlogenheit kennt
und keinen **Meineid** schwört.⁵Wer das tut, wird Segen empfangen vom HERRN
und gerecht gesprochen von Gott, der ihm hilft.⁶Dies ist die Generation, die nach ihm fragt:
Sie **suchen dein Angesicht**, Gott Jakobs. SELA.**Hirte:** Verantwortlich für den Schutz und Bestand der Herde. In der Antike steht das Hirtenbild oft für den König oder für Gott.**Seele:** Ausdruck für die Empfindsamkeit, Sehnsucht und Lebendigkeit des Menschen.**Name Gottes:** Steht für Gott selbst und seine Gegenwart, vor allem im Heiligum.**Salbung, salben:** Handlung, die eine besondere Wertschätzung zum Ausdruck bringt. Ein wohlriechendes Öl wird dabei über bestimmte Körperteile ausgegossen.**Haus Gottes:** Bezeichnet den Tempel in Jerusalem.**Frage und Antwort:** Im Hintergrund des Psalms stehen Fragen für Pilger, die von den Torwächtern gestellt und nach einer vorgegebenen Form beantwortet werden.**über dem Meer:** Im Alten Orient gab es die Vorstellung, dass die Erde auf Pfeilern ruht, die im unterirdischen Meer verankert sind.**Berg des HERRN:** Der Berg Zion mit dem Tempel in Jerusalem.**Meineid:** Eine Lüge, die mit einem Schwur bekräftigt wird.**Angesicht suchen:** Wer mit einem Anliegen vor Gott treten darf, kann auf seine Hilfe hoffen.

Das Hohelied

Buchüberschrift

1 ¹ Dies ist das Lied der Lieder.
Es stammt von **Salomo**.

Liebe ist köstlicher als Wein

- ² Ich möcht, dass er mich küsst,
dass er mich küsst mit seinem Mund.
Ja, deine Liebe ist köstlicher als Wein.
- ³ Deine Salben verbreiten köstlichen Duft.
Wie Öl geht dein Name über die Lippen.
Deshalb schwärmen die jungen Frauen für dich.
- ⁴ »Nimm mich mit dir, schnell, lass uns gehen!«
Der König führt mich heim in seinen Palast.
»Lasst **uns** jubeln und unsere Freude haben mit dir!
An deiner Liebe wollen wir uns berauschen
mehr noch als am Wein.«
Die jungen Frauen schwärmen zu Recht für dich.

Das Mädchen vom Land

- ⁵ Braun gebrannt bin ich und schön,
ihr Töchter aus Jerusalem:
dunkel wie die Zeltdecken der **Beduinen**,
schön wie die Teppiche Salomos.
- ⁶ Seht nicht darauf, wie dunkel ich bin.
Die Sonne hat mich so braun gebrannt.
Die Söhne meiner Mutter waren mir böse:
Ich musste draußen die Weinberge bewachen.
Meinen **eigenen Weinberg** habe ich nicht bewacht.

Ein Hirtenlied

- ⁷ »Gib mir Nachricht, mein Geliebter:
Wo **weidest** du deine Herde?
Wo lässt du sie lagern zur Mittagszeit?
Sonst laufe ich ziellos durch die Gegend
und suche dich bei den Herden deiner Freunde.«
- ⁸ »Du Schönste unter den Frauen:
Wenn du das nicht weißt,
folg einfach den Spuren der Schafe!
Führ deine **Zicklein** auf die Weide!
Bei den Zelten der Hirten findest du mich.«

Salomo: Die Überschrift macht König Salomo zum Verfasser des Hohelieds. Salomo gilt in der Bibel als besonders gebildeter Mann und auch als Dichter vieler Sprichwörter und Lieder, vgl. 1. Könige 5,9-12.

uns: Die Sprecherin schließt sich mit anderen Frauen zu einem Chor zusammen.

Beduinen: Wörtlich »Kedar«. Es handelt sich um einen Beduinenstamm der syrisch-arabischen Wüste.

eigener Weinberg: Bild für den Körper der Frau. Damit wird angedeutet, dass sich das Mädchen auf ein Liebesabenteuer eingelassen hat.

weiden: Das freie Leben der Hirten wird gern als Bild für die Welt der Liebenden gebraucht.

Zicklein: Verniedlichungsform für Ziege.

Stute am Wagen des

Pharao: Die Pferde am Wagen des ägyptischen Königs trugen kostbares Zaumzeug und waren reich geschmückt.

Beutel: Ein Säckchen mit aromatisch duftenden Harzen, das Frauen um den Hals trugen.

Hennablüten: Im Frühling trägt der Hennastrauch Büschel von duftenden weißen Blüten.

En-Gedi: Fruchtbare Oase an der Westküste des Toten Meers.

Zeder: Bis zu 30 m hoher Gebirgsbaum, der vor allem im Libanon wächst.

Scharon: Fruchtbare und blumenreiche Ebene am Mittelmeer zwischen dem Karmel und Jafo.

Lilie: Blume mit weißer, in der Nacht intensiv duftender Blüte, auch Sinnbild für Schönheit und Reinheit.

Äpfel: Das Essen reifer Äpfel ist zugleich eine Anspielung auf das Auskosten der Liebe.

Schön geschmückt

- ⁹ Mit einer **Stute am Wagen des Pharao**
vergleiche ich dich, meine Freundin:
¹⁰ Mit Bändern schön geschmückt sind deine Wangen,
dein Hals, um den du Muschelketten trägst.
¹¹ Wir wollen Kettchen aus Gold für dich machen,
silberne Glöckchen hängen wir dran.

Wohlgerüche

- ¹² Bis zum König, der an festlicher Tafel sitzt,
verströmt mein Parfüm seinen betörenden Duft.
¹³ Mein Liebster ist ein **Beutel** duftender Myrrhe,
der zwischen meinen Brüsten liegt.
¹⁴ Mein Liebster ist ein Zweig von **Hennablüten**,
ein Wohlgeruch in den Weinbergen von **En-Gedi**.

Liebesgeflüster in der Hochzeitsnacht

- ¹⁵ »Ja, schön bist du, meine Freundin!
Du bist so wunderschön!
Deine Augen sind wie zwei Tauben.«
¹⁶ »Auch du bist schön, mein Liebster!
Du bist so begehrenswert!
Grünes Laub umrankt unser Hochzeitslager.
¹⁷ Aus **Zedern** sind die Balken unseres Hauses,
Zypressenholz trägt unser Dach.«

Wie Lilie und Apfelbaum

- 2** ¹ Ich bin eine Blume der Ebene **Scharon**,
eine **Lilie**, die in den Tälern wächst.
² Wie eine Lilie unter den Dornen,
so ist meine Freundin unter den Mädchen.
³ Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes,
so ist mein Liebster unter den jungen Männern.
In seinem Schatten habe ich Lust zu sitzen.
Ja, seine süße Frucht reizt meinen Gaumen.

Gasthaus »Liebe«

- ⁴ Er hat mich ins Weinhaus geführt,
dessen Schild über mir heißt: »Liebe«.
⁵ O stärkt mich mit Rosinenkuchen,
ermuntert mich mit frischen **Äpfeln**.
Denn ich bin krank vor Liebe!

Das Buch Jesaja

Jerusalem zwischen Niedergang und Erneuerung

1,1-31

Buchüberschrift

1 ¹ Dieses Buch enthält die Vision Jesajas. Er war der Sohn des Amoz. Er sah, wie es **Juda** und Jerusalem ergehen wird. Zu seiner Zeit waren **Usija**, Jotam, Ahas und Hiskija Könige von Juda.

Uneinsichtige Kinder

² Hör zu, Himmel! Gib acht, Erde! Denn der HERR hat gesagt: »Ich habe Kinder großgezogen und heranwachsen sehen, aber sie haben sich von mir losgesagt. ³ Ein Ochse kennt seinen Besitzer und ein Esel die Futterkrippe seines Herrn. Aber Israel erkennt nichts, mein Volk kommt nicht zur Einsicht.«

Untreue und ihre Folgen

⁴ Wehe dir, du schuldbeladenes Volk, dessen **Sünden** so schwer wiegen! Eine Bande von Verbrechern seid ihr, durch und durch verdorben! Ihr habt den HERRN verlassen. Den **Heiligen Israels** habt ihr verachtet und ihm den Rücken gekehrt. ⁵ Wohin soll man euch noch schlagen? Ihr werdet ja doch immer widerspenstiger! Euer Kopf ist schon überall verletzt und das Herz ganz schwach. ⁶ Von Kopf bis Fuß ist kein Fleck mehr heil. Ihr seid voll blutiger Striemen und neu zugefügter Wunden. Man hat sie weder gereinigt noch verbunden und sie auch nicht mit Salbe bestrichen.

⁷ Euer Land ist verwüstet, eure Städte sind im Feuer verbrannt. Fremde verzehren vor euren Augen, was euer Ackerland hervorbringt. Alles ist verwüstet. Zerstört lassen die Fremden das Land zurück. ⁸ Nur die **Tochter Zion** ist übrig geblieben. Sie steht da wie eine Hütte im Weinberg, wie ein Wachhäuschen im Gurkenfeld. Sie gleicht einer belagerten Stadt. ⁹ Doch einen kleinen Rest von uns hat der HERR **Zebaot** übrig gelassen. Sonst wären wir wie Sodom geworden, wie Gomorra wären wir untergegangen.

Falscher und wahrer Gottesdienst

¹⁰ Hört, was der HERR zu sagen hat, ihr **Machthaber von Sodom**! Gebt acht auf die **Weisung** unseres Gottes, ihr **Leute von Gomorra**!

¹¹ »Was soll ich mit euren vielen Schlachtopfern?«, spricht der HERR. »Ich habe es satt, dass ihr mir Widder als Brandopfer darbringt. Das **Fett** von gemästeten Kälbern widert mich an. Ich will kein Blut von Stieren, Lämmern und Böcken. ¹² Ja, ihr kommt, um vor mir zu

Juda: Bezeichnung für das Königreich im Süden mit Jerusalem als Hauptstadt.

Usija: König des Südreichs Juda (773–736 v. Chr.). Die letzten Jahre seines Lebens regierte er wegen einer Krankheit gemeinsam mit seinem Sohn Jotam und seinem Enkel Ahas.

Sünden: Konkrete Verfehlungen, die von Gott trennen und das Gewissen belasten können.

Heiliger Israels: Ehrenvolle Bezeichnung für Gott, die vor allem im Buch Jesaja vorkommt.

Tochter Zion: Poetische Bezeichnung für die Stadt Jerusalem.

Zebaot: Der Beiname bedeutet übersetzt »(Gott) der himmlischen Heere« und bringt die Fülle von Gottes Macht zum Ausdruck.

Machthaber von Sodom, Leute von Gomorra: Sinnbild für Menschen, die sich von Gott abgewandt haben und vernichtet wurden; vgl. 1. Mose/Genesis 19. Hier werden die Mächtigen in Jerusalem so angesprochen.

Weisung: Hebräisch *Tora*. Sie umfasst die schriftliche und mündliche Mitteilung von Gottes Willen.

Fett: Fett galt als kostbarer Teil eines Tieres und wurde Gott daher als Opfer dargebracht.

Weihrauch: Harz des Weihrauchbaums. Es wird beim Räucheropfer in bronzenen Pfannen verbrannt und verbreitet einen wohlriechenden Duft.

Neumond: Beginn eines neuen Monats und Anlass für ein religiöses Fest.

Sabbat: In der Bibel der siebte Tag der Woche, heute unser Samstag. Er gilt im Judentum als Feiertag, an dem nicht gearbeitet werden darf.

vom Schwert gefressen: Bezeichnung für Krieg und Überfall.

Hure: Das Verhältnis zwischen Gott und der Stadt Jerusalem wird in der Bibel oft als Ehe beschrieben. Wenn die Stadt zur Hure wird, war sie Gott gegenüber untreu.

Schlacke: Abfallprodukt bei der Silbergewinnung.

Zebaot: Der Beiname bedeutet übersetzt »(Gott) der himmlischen Heere« und bringt die Fülle von Gottes Macht zum Ausdruck.

Lauge: Schlacke und Blei sind Abfallprodukte der Silbergewinnung. Mit Lauge lassen sich diese unreinen Anteile ausscheiden.

Zion: Tempelberg von Jerusalem, aber auch Bezeichnung für die ganze Stadt.

Sünder: Menschen, die sich von Gott abgewandt haben und seinen Willen missachten.

erscheinen. Aber wer hat denn von euch verlangt, dabei die Höfe in meinem Tempel zu zertrampeln? ¹³ Bringt mir nicht länger sinnlose Opfergaben dar. Ich kann den Duft eures **Weihrauchs** nicht mehr riechen. Ihr feiert **Neumond** und **Sabbat** und ruft Versammlungen aus. Doch ich halte es nicht aus, wenn ihr Unrecht tut und gleichzeitig Gottesdienste feiert. ¹⁴ Eure Neumondfeiern und eure Festtage hasse ich zutiefst. Sie sind mir lästig. Ich bin es müde, sie zu ertragen. ¹⁵ Wenn ihr im Gebet die Hände zu mir ausstreckt, verschließe ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr noch so viel betet – ich höre es nicht. Denn an euren Händen klebt Blut. ¹⁶ Wascht euch! Reinigt euch! Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen! Hört auf, Böses zu tun! ¹⁷ Lernt, Gutes zu tun, sucht das Recht! Weist den Unterdrücker in die Schranken! Verhelft dem Waisenkind zum Recht! Zieht für die Witwe vor Gericht!«

Umkehr oder Untergang

¹⁸ »Kommt, lasst uns miteinander vor Gericht ziehen«, spricht der HERR. »Auch wenn eure Sünden scharlachrot sind, können sie weiß werden wie Schnee. Und wenn sie purpurrot sind, können sie weiß werden wie Wolle. ¹⁹ Wenn ihr nur wollt und auf mich hört, werdet ihr von dem Guten im Land essen. ²⁰ Wenn ihr euch aber weigert und Widerstand leistet, werdet ihr **vom Schwert gefressen** werden.« Das hat der HERR selbst gesagt.

Jerusalem wird wieder zur Stadt des Rechts

²¹ Wie konnte die treue Stadt nur zur **Hure** werden? Früher hatte hier das Recht seinen Platz, die Gerechtigkeit war hier zu Hause. Doch jetzt haben die Mörder das Sagen. ²² Dein Silber, Jerusalem, ist mit **Schlacke** verunreinigt, dein Bier ist mit Wasser verdünnt. ²³ Deine Beamten halten sich nicht an die Gesetze, sie machen mit Dieben gemeinsame Sache. Sie lassen sich alle gern bestechen und sind auf der Jagd nach Geschenken. Doch für das Recht des Waisenkindes treten sie nicht ein. Die Klage der Witwe lassen sie bei Gericht nicht zu. ²⁴ Darum spricht Gott, der HERR **Zebaot**, der starke Gott Israels: »Wehe dir! Ich werde es meinen Gegnern heimzahlen und mich an meinen Feinden rächen. ²⁵ Ich werde mich gegen dich wenden, Jerusalem! Mit **Lauge** werde ich dein Silber von Schlacke reinigen und das Blei daraus entfernen. ²⁶ Ich werde wieder gerechte Richter bei dir einsetzen, wie du sie einst hattest. Berater wie früher wirst du haben. Dann trägst du wieder die Namen »Burg der Gerechtigkeit« und »treue Stadt.« ²⁷ **Zion** findet Erlösung durch das Recht, und die dort umkehren, durch Gerechtigkeit. ²⁸ Aber die Verbrecher und **Sünder** werden vernichtet. Alle, die den HERRN verlassen, kommen um.

Unheil für die Götzendiener

²⁹ Schande wird über euch kommen wegen der Eichen, die ihr so verlockend findet. Ihr müsst euch schämen wegen der Gärten, die ihr

in das Haus von Zacharias und begrüßte Elisabet. ⁴¹ Als Elisabet den Gruß von Maria hörte, sprang das Kind vor Freude in ihrem Bauch. Elisabet wurde vom Heiligen Geist erfüllt ⁴² und rief mit lauter Stimme: »**Gesegnet** bist du unter allen Frauen und gesegnet ist das Kind in deinem Bauch! ⁴³ Wie komme ich zu der Ehre, dass die Mutter meines **Herrn** mich besucht? ⁴⁴ Als ich deinen Gruß hörte, sprang das Kind vor Freude in meinem Bauch. ⁴⁵ Glückselig bist du, denn du hast geglaubt: Was der Herr versprochen hat, geht in Erfüllung.«

Maria lobt Gott

⁴⁶ Da sagte Maria:

»Ich lobe den Herrn aus tiefstem Herzen.

⁴⁷ Alles in mir jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter.

⁴⁸ Denn er wendet sich mir zu, obwohl ich nur seine **unbedeutende Dienerin** bin.

Von jetzt an werden mich alle Generationen **glücklichselig preisen**.

⁴⁹ Denn Gott, der mächtig ist, hat Großes an mir getan. Sein Name ist heilig.

⁵⁰ Er ist barmherzig zu denen, die ihm Ehre erweisen – von Generation zu Generation.

⁵¹ Er hebt seinen starken Arm und fegt die Überheblichen hinweg.

⁵² Er stürzt die Machthaber vom Thron und hebt die Unbedeutenden empor.

⁵³ Er füllt den Hungernden die Hände mit guten Gaben und schickt die Reichen mit leeren Händen fort.

⁵⁴ Er kommt seinem Diener Israel zu Hilfe und erinnert sich an seine Barmherzigkeit.

⁵⁵ So hat er es unseren Vorfahren versprochen: **Abraham** und seinen Nachkommen für alle Zeit!«

⁵⁶ Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet. Dann kehrte sie nach Hause zurück.

Johannes wird geboren

⁵⁷ Für Elisabet kam die Zeit der Geburt, und sie brachte einen Sohn zur Welt. ⁵⁸ Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr ihr so große Barmherzigkeit erwiesen hatte. Sie freuten sich mit ihr. ⁵⁹ Als das Kind acht Tage alt war, kamen sie zur **Beschneidung**. Sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. ⁶⁰ Aber seine Mutter widersprach: »Nein, er soll **Johannes** heißen!« ⁶¹ Sie hielten ihr entgegen: »Es gibt niemanden in deiner Verwandtschaft, der so heißt.«

⁶² Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen: »Wie soll er heißen?«

⁶³ Er verlangte ein **Wachstäfelchen** und schrieb: »Er heißt Johannes.« Darüber wunderten sich alle. ⁶⁴ Im selben Augenblick konnte Zacharias wieder sprechen. Da begann er, Gott zu loben.

Segen, segnen: Wer einen anderen Menschen segnet, bittet Gott, dem Gesegneten Kraft, Leben und Wohlergehen zu schenken.

Herr: Titel für Jesus Christus. Im griechischen Alten Testament steht das Wort »Herr« an den Stellen, an denen im hebräischen Text der Gottesname steht. Wenn Jesus Christus so genannt wird, kommt darin zum Ausdruck: In ihm begegnet Gott selbst den Menschen.

unbedeutende Dienerin: Selbstbezeichnung, durch die Maria zum Ausdruck bringt, wie klein sie sich Gott gegenüber fühlt.

glücklichselig preisen: Wegen ihres Sohnes Jesus Christus werden die Menschen aller kommenden Generationen Maria ehren.

Abraham: Stammvater des Volkes Israel, vgl. 1. Mose/Genesis 12–25.

Beschneidung: Das Abtrennen der Vorhaut am männlichen Glied ist für Israel Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk.

Johannes: Der Name bedeutet übersetzt »Gott ist gnädig«.

Wachstäfelchen: Kleine, mit Wachs beschichtete Holztafel, die zur Zeit des Neuen Testaments für kurze Notizen benutzt wurde.

Prophet: Verkündet, was Gott in einer bestimmten Situation zu sagen hat.

Herr: Bezeichnung für Gott. Das griechische Alte Testament verwendet das Wort »Herr« an den Stellen, an denen im hebräischen Text der Gottesname steht.

David: David ist ein bedeutender König von Israel. Nachdem das Königreich untergegangen war, hoffte man auf einen Nachkommen Davids als Retter und Erlöser Israels; vgl. 2. Samuel 7,12–16.

Bund: 1. Mose/Genesis 17 erzählt davon, dass Gott mit Abraham, dem Stammvater Israels, einen Bund schließt.

heilig: Menschen oder Dinge, die zu Gott gehören und mit ihm in Verbindung stehen.

Schuld: Konkrete Verfehlungen, die von Gott trennen und das Gewissen belasten können.

⁶⁵ Große Furcht überkam alle, die aus der Nachbarschaft gekommen waren. Im ganzen Bergland von Judäa sprach sich herum, was geschehen war. ⁶⁶ Alle, die davon hörten, fragten sich: »Was wird aus diesem Kind einmal werden?« Denn offensichtlich stand es unter dem besonderen Schutz des Herrn.

Zacharias lobt Gott

⁶⁷ Da wurde Zacharias, der Vater von Johannes, vom Heiligem Geist erfüllt. Er begann wie ein **Prophet** zu reden:

⁶⁸ »Gelobt sei der **Herr**, der Gott Israels!

Denn er ist seinem Volk zu Hilfe gekommen und hat es erlöst.

⁶⁹ Er hat uns einen starken Retter gesandt, einen Nachkommen seines Dieners **David**.

⁷⁰ So hat Gott es von jeher angekündigt durch den Mund seiner heiligen Propheten –

⁷¹ einen Retter, der uns befreit von unseren Feinden und aus der Gewalt aller, die uns hassen.

⁷² Damit hat Gott auch unseren Vorfahren seine Barmherzigkeit erwiesen.

Er hat an den heiligen **Bund** gedacht, den er mit ihnen geschlossen hat.

⁷³ Ja, er hat an den Eid gedacht, den er unserem Vater Abraham geschworen hat:

⁷⁴ uns aus der Hand von Feinden zu retten.

Dann können wir ohne Angst Gott dienen

⁷⁵ unser Leben lang –

in seiner Gegenwart als Menschen, die **heilig** und gerecht sind.

⁷⁶ Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden.

Du wirst dem Herrn vorangehen und den Weg für ihn bereit machen.

⁷⁷ Du schenkst seinem Volk die Erkenntnis, dass der Herr es retten will und ihm die **Schuld** vergibt.

⁷⁸ Unser Gott hat ein Herz voll Erbarmen.

Darum kommt uns das Licht aus der Höhe zur Hilfe.

⁷⁹ Es leuchtet denen, die im Dunkel und im Schatten des Todes leben.

Es lenkt unsere Füße auf den Weg des Friedens.«

⁸⁰ Johannes wuchs heran und wurde zu einem verständigen Menschen. Er lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er öffentlich in Israel auftrat.

Jesus wird geboren

2¹ Zu derselben Zeit befahl Kaiser **Augustus**, im ganzen Römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen.² Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius **römischer Statthalter** in Syrien war.³ Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt.⁴ Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt **Bethlehem**, aus der David kam. Denn er stammte von David ab.⁵ In Bethlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger.⁶ Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt.⁷ Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden.

Die Engel verkünden die Geburt von Jesus

⁸ In der Gegend von Bethlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.⁹ Auf einmal trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die **Herrlichkeit** des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten und große Furcht erfasste sie.¹⁰ Der Engel sagte zu ihnen: »Fürchtet euch nicht! Hört doch: Ich bringe euch eine gute Nachricht, die dem ganzen Volk große Freude bereiten wird.¹¹ Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist **Christus**, der Herr.¹² Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.«¹³ Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen:¹⁴ »Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Sein Frieden kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!«

Die Hirten kommen zu Jesus

¹⁵ Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Bethlehem! Wir wollen sehen, was da geschehen ist und was der Herr uns mitgeteilt hat!«¹⁶ Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten. Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag.¹⁷ Als sie das sahen, erzählten sie, was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte.¹⁸ Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten berichteten.¹⁹ Aber Maria merkte sich alle ihre Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.²⁰ Die Hirten kehrten wieder zurück. Sie priesen und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genau so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte.

Jesus wird in den Tempel gebracht

²¹ Nach acht Tagen war es Zeit, das Kind zu **beschneiden**. Es bekam den Namen »Jesus«. So hatte es der Engel bestimmt, noch bevor Jesus im Mutterleib empfangen wurde.²² Die **Zeit ihrer Reinigung** war

Augustus: Regierte von 30 v. Chr. bis 14 n. Chr. als Kaiser über das Römische Reich.

römischer Statthalter:

Verwalter einer Region oder Provinz im Auftrag des römischen Senats oder des Kaisers.

Bethlehem: Ortschaft etwa 8 km südwestlich von Jerusalem. Micha 5,1-3 zufolge wird der zukünftige Retter der Welt und Herrscher über Israel aus dieser Stadt kommen.

Herrlichkeit: Bezeichnet das, was einer Person Ansehen und Macht verleiht. Gottes Herrlichkeit stellt man sich auch als strahlenden Lichtglanz vor.

Christus: Bedeutet übersetzt »der Gesalbte«. Im Alten Testament werden Könige, aber auch Propheten und Priester bei Amtsantritt gesalbt. Später wird der von Gott zum Herrscher der Welt bestimmte Retter so genannt. Im Neuen Testament ist das Jesus.

Beschneidung: Das Abtrennen der Vorhaut am männlichen Glied ist für Israel Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk.

Zeit ihrer Reinigung:

In der ersten Zeit nach der Geburt eines Kindes galt eine Frau als unrein und sollte nicht am religiösen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen, vgl. 3. Mose/Levitikus 12.

Gesetz des Mose: Im Neuen Testament übliche Bezeichnung für die fünf Bücher Mose.

gerecht, Gerechtigkeit: Meint ein Leben nach dem Willen Gottes.

Trost: Mit Worten, wie sie sich beispielsweise in Jesaja 40,1-2 finden, wird Israel Trost und die Befreiung von Leid und Fremdherrschaft angekündigt. Zur Zeit von Jesus ist diese Hoffnung mit einer als Retter erwarteten Person verbunden, die die römische Fremdherrschaft beendet.

Heiliger Geist: Kraft, durch die Gott in der Welt wirkt.

Christus: Bedeutet übersetzt »der Gesalbte«. Im Alten Testament werden Könige, aber auch Propheten und Priester bei Amtsantritt gesalbt. Später wird der von Gott zum Herrscher der Welt bestimmte Retter so genannt. Im Neuen Testament ist das Jesus.

Segen, segnen: Wer einen anderen Menschen segnet, bittet Gott, dem Gesegneten Kraft, Leben und Wohlergehen zu schenken.

Jerusalem: Als Zentrum des religiösen und kulturellen Lebens steht Jerusalem hier stellvertretend für das ganze Volk Israel.

Gnade: Liebevoller Zuwendung Gottes, die er den Menschen ohne Vorbedingung schenkt.

vorbei, so wie sie im **Gesetz des Mose** festgelegt ist. Da gingen Maria und Josef mit Jesus nach Jerusalem. Sie wollten das Kind im Tempel zum Herrn bringen. ²³ So schreibt es das Gesetz des Herrn vor: »Alle Erstgeborenen sind mir heilig! Deshalb sollt ihr mir jeden Sohn übergeben, der als erster geboren wird.« ²⁴ Zugleich brachten sie das Reinigungsoffer dar, wie es im Gesetz des Herrn vorgeschrieben ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Simeon und Hanna erkennen in Jesus den Retter

²⁵ Damals lebte in Jerusalem ein Mann namens Simeon. Er lebte **gerecht** vor Gott und vertraute ganz auf ihn. So wartete er auf den **Trost**, den Gott Israel schickt. Der **Heilige Geist** leitete ihn. ²⁶ Durch den Heiligen Geist hatte Gott ihn wissen lassen: »Du wirst nicht sterben, bevor du den **Christus** des Herrn gesehen hast.« ²⁷ Jetzt drängte ihn der Heilige Geist, in den Tempel zu gehen. Gerade brachten auch die Eltern ihr Kind Jesus dorthin. Sie wollten die Vorschriften erfüllen, die im Gesetz für ihr Kind vorgesehen sind.

²⁸ Simeon nahm das Kind auf den Arm. Er lobte Gott und sagte:

²⁹ »Herr, jetzt kann dein Diener in Frieden sterben, wie du es versprochen hast.

³⁰ Denn mit eigenen Augen habe ich gesehen: Von dir kommt die Rettung.

³¹ Alle Welt soll sie sehen –

³² ein Licht, das für die Völker leuchtet und deine Herrlichkeit aufscheinen lässt über deinem Volk Israel.«

³³ Der Vater und die Mutter von Jesus staunten über das, was Simeon über das Kind sagte. ³⁴ Simeon **segnete** sie und sagte zu Maria, der Mutter von Jesus: »Dieses Kind ist dazu bestimmt, in Israel viele zu Fall zu bringen und viele aufzurichten. Es wird ein Zeichen Gottes sein, dem viele sich widersetzen. ³⁵ So soll ans Licht kommen, was viele im Innersten denken. Und für dich, Maria, wird es sein, als ob ein Schwert deine Seele durchbohrt.«

³⁶ Es war auch eine Prophetin im Tempel. Sie hieß Hanna und war eine Tochter Penuels aus dem Stamm Ascher. Hanna war schon sehr alt. Nach ihrer Hochzeit war sie sieben Jahre mit ihrem Mann verheiratet gewesen. ³⁷ Seitdem war sie Witwe und nun vierundachtzig Jahre alt. Sie verließ den Tempel nicht mehr und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. ³⁸ Jetzt kam sie dazu und lobte Gott. Dann erzählte sie allen von dem Kind, die auf die Rettung **Jerusalems** warteten.

Jesus und seine Eltern kehren nach Nazaret zurück

³⁹ Josef und Maria erfüllten im Tempel alle Vorschriften, die das Gesetz des Herrn vorsieht. Dann kehrten sie nach Galiläa zurück in ihre Heimatstadt Nazaret. ⁴⁰ Jesus wuchs heran. Er war ein kräftiges Kind. Gott schenkte ihm immer mehr Weisheit, und seine **Gnade** begleitete ihn.

Die Gute Nachricht nach Johannes

Vorwort: Jesus ist das Wort Gottes 1,1-18

Das Wort Gottes von Anfang an

1 ¹ Von Anfang an gab es den, der das **Wort** ist. Er, das Wort, gehörte zu Gott. Und er, das Wort, war Gott in allem gleich. ² Dieses Wort gehörte von Anfang an zu Gott. ³ Alles wurde durch dieses Wort geschaffen. Und nichts, das geschaffen ist, ist ohne dieses Wort entstanden. ⁴ Er, das Wort, war zugleich das Leben in Person. Und das Leben war das **Licht** für die Menschen. ⁵ Das Licht leuchtet in der Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht angenommen.

⁶ Ein Mensch trat auf, den Gott gesandt hatte. Er hieß **Johannes**. ⁷ Dieser Mensch war ein Zeuge für das Licht. Alle sollten durch ihn zum Glauben kommen. ⁸ Er selbst war nicht das Licht. Aber er sollte als Zeuge für das Licht auftreten. ⁹ Er, das Wort, war das wahre Licht. Es ist in die Welt gekommen und leuchtet für alle Menschen.

¹⁰ Er, das Wort, war schon immer in der Welt. Die Welt ist ja durch ihn entstanden. Aber sie erkannte ihn nicht. ¹¹ Er kam in die Welt, die ihm gehört. Aber die Menschen dort nahmen ihn nicht auf. ¹² Aber denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden. – Das sind alle, die an ihn glauben. – ¹³ Kinder Gottes wurden sie nicht durch ihre Abstammung. Sie wurden es auch nicht, weil ein Mensch es wollte oder weil sie einen Mann zum Vater haben. Kinder Gottes wurden sie allein dadurch, dass Gott ihnen das **wahre Leben** schenkte.

Das Wort Gottes ist Mensch geworden

¹⁴ Er, das Wort, wurde ein Mensch. Er lebte bei uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Es war die Herrlichkeit, die ihm der Vater gegeben hat – ihm, seinem einzigen Sohn. Er war ganz erfüllt von Gottes Gnade und **Wahrheit**.

¹⁵ Johannes trat als sein Zeuge auf. Er rief: »Diesen habe ich gemeint, als ich sagte: »Nach mir kommt einer, der mir immer schon voraus ist. Denn lange vor mir war er schon da.««

¹⁶ Aus seinem Reichtum hat er uns beschenkt – mit überreicher Gnade. ¹⁷ Durch Mose hat Gott uns das Gesetz gegeben. Durch **Jesus Christus** sind die Gnade und die Wahrheit zu uns gekommen. ¹⁸ Kein Mensch hat Gott jemals gesehen. Nur der eine, der Mensch geworden ist, selbst Gott ist und an der Seite des Vaters sitzt – der hat uns über ihn Auskunft gegeben.

Wort: Wörtlich »Logos«. Der philosophische Fachbegriff ist im Griechischen männlich (nicht sächlich) und kann deshalb mit einer Person identifiziert werden. Im Johannes-evangelium bezeichnet er Jesus, der als Wort bereits vor der Schöpfung bei Gott war und durch den Gott die Welt geschaffen hat.

Licht: Bild für das Leben, das Jesus Christus als Licht der Welt schenkt. Durch ihn erhalten die Menschen das ewige Leben in unmittelbarer Gemeinschaft mit Gott.

Johannes der Täufer: Bereitet die Menschen auf das Kommen von Jesus vor.

wahres Leben: Durch den Glauben an Gott geschenktes Leben in Gemeinschaft mit ihm.

Wahrheit: Wahr ist etwas, wenn es hält, was es verspricht. In diesem Sinne ist »wahr«, was von Gott kommt. Als Mensch ist Jesus Zeuge für diese Wahrheit, als Sohn Gottes, der von Gott kommt, ist er die Wahrheit selbst.

Jesus Christus: Der Name ist zugleich ein Bekenntnis. Wer Jesus als Christus anerkennt, glaubt an ihn als Retter und Erlöser der Welt.

Zeugen eingetreten für Jesus und für Gottes Wort. Ich sah auch die Seelen derer, die das Tier und sein Standbild nicht angebetet hatten. Auch sein Zeichen hatten sie nicht getragen, weder auf ihrer Stirn noch auf ihrer Hand. Sie wurden wieder lebendig und herrschten mit Christus 1000 Jahre lang. ⁵ Das ist die erste **Auferstehung**. – Die übrigen Toten wurden nicht lebendig, bevor nicht die 1000 Jahre vorüber waren. – ⁶ Glückselig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung Anteil hat! Über sie hat der zweite Tod keine Vollmacht. Sie werden Gott und Christus als Priester dienen und 1000 Jahre lang mit Christus herrschen.

Die endgültige Vernichtung des Satans

⁷ Wenn die 1000 Jahre vorüber sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis freigelassen. ⁸ Er wird hinausgehen, um die Völker zu verführen, die an den vier Ecken der Erde wohnen: **Gog und Magog**. Er wird sie zum Kampf sammeln. Sie werden so zahlreich sein wie der Sand am Meer. ⁹ Sie zogen herauf auf die Ebene der Erde. Dort umzingelten sie das Lager der **Heiligen** und die geliebte Stadt. Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte sie. ¹⁰ Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den See aus Feuer und Schwefel geworfen. Dort sind auch das Tier und der falsche Prophet. Sie werden Tag und Nacht gequält, für immer und ewig.

Das Gericht über die Toten

¹¹ Dann sah ich einen großen, weißen Thron und den, der darauf sitzt. Vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, für sie gab es keinen Platz mehr. ¹² Und ich sah die Toten, die Mächtigen und die einfachen Leute. Sie standen vor dem Thron. **Buchrollen** wurden geöffnet. Darunter war auch das **Buch des Lebens**. Dann wurde das Urteil über die Toten gesprochen. Es richtete sich nach ihren Taten, die in den Rollen aufgeschrieben waren. ¹³ Da gab das Meer die Toten heraus, die in ihm waren. Auch der Tod und das Totenreich gaben ihre Toten heraus. Über alle wurde das Urteil gesprochen – über jeden so, wie es seinen Taten entsprach. ¹⁴ Der Tod und das Totenreich wurden in den See aus Feuer geworfen. Das ist der zweite Tod: der See aus Feuer. ¹⁵ Wer nicht im Buch des Lebens stand, wurde in den See aus Feuer geworfen.

Die neue Welt unter Gottes Herrschaft 21,1–22,5

Der neue Himmel und die neue Erde

21 ¹ Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr da. ² Und ich sah die heilige Stadt: das **neue Jerusalem**. Sie kam von Gott aus dem Himmel herab – für die Hochzeit bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt

Auferstehung: Meint die Auferweckung vom Tod und das ewige Leben im Reich Gottes.

Gog, Magog: In Ezechiel 38–39 tritt ein rätselhafter Anführer mit Namen »Gog« auf, der aus dem Land Magog kommt. Er wird als letzter Feind gegen Israel auftreten und kämpfen.

Heilige: Bezeichnung für die Anhänger von Jesus Christus.

Buchrolle: Vorläufer des Buchs aus aneinandergehefteten Lederstücken, auf die der Text in Spalten nebeneinander geschrieben wurde.

Buch des Lebens: Eine Art Bürgerliste, in der die Bewohner des Reiches Gottes verzeichnet sind.

neues Jerusalem: Bild für die neue Welt, in der alle Bereiche des Lebens durch die Gegenwart Gottes grundlegend verwandelt sind.

Alpha, Omega: Der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. In der Bezeichnung kommt zum Ausdruck, dass Gott nicht nur der Schöpfer der Welt ist, sondern dass am Ende der Zeit auch sein Reich anbricht.

Lamm Gottes: Bild, das Christus mit einem Opfertier vergleicht. Es nimmt die Sünde weg, die trennend zwischen Gott und Mensch steht.

Apostel: Wörtlich »Ausgesandte«. Menschen, die dazu berufen sind, die Gute Nachricht von Jesus Christus zu verkünden. Im engeren Sinn die zwölf Jünger von Jesus, die ihn während seines Lebens begleiteten.

12 000 Stadien: Ein Stadion ist ein griechisches Längenmaß. Wichtig ist hier die symbolische Zahl, die sich zusammensetzt aus der Zahl 12, die für die 12 Stämme Israels oder die 12 Jünger von Jesus steht, und aus der Zahl 1000, die gewaltige Größe und Ewigkeit bedeutet: 12 × 1000.

144 Ellen: Eine Elle ist ein Längenmaß. Wichtig ist hier die symbolische Zahl, die sich zusammensetzt aus der Zahl 12, die für die 12 Stämme Israels oder die 12 Jünger von Jesus steht: 12 × 12.

hat. ³ Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: »Sieh her: Gottes Wohnung ist bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. ⁴ Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen. Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz. Denn was früher war, ist vergangen.«

⁵ Der auf dem Thron saß, sagte: »Ich mache alles neu.« Und er fügte hinzu: »Schreib alles auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr.« ⁶ Dann sagte er zu mir: »Es ist geschehen! Ich bin **das Alpha und das Omega**, der Anfang und das Ende. Ich werde dem Durstigen Wasser geben, das aus der Quelle des Lebens fließt. Ich gebe es ihm umsonst.

⁷ Wer siegreich ist und standhaft im Glauben, wird das alles als Erbe erhalten. Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Kind sein. ⁸ Anders geht es den Feiglingen und Treulosen, denen, die Abscheu erregen und morden, Hurerei treiben, zaubern und Götzen dienen – all denen, die der Lüge verfallen sind. Auf sie wartet der See aus Feuer und brennendem Schwefel. Das ist der zweite Tod.«

Das neue Jerusalem

⁹ Dann kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen ausgegossen hatten. In ihnen waren die sieben letzten Plagen gewesen. Der Engel redete mit mir und sagte: »Komm, ich will dir die Braut zeigen, die Frau des **Lammes**.« ¹⁰ Und er führte mich durch den Geist auf einen großen und hohen Berg. Er zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem. Sie kam von Gott aus dem Himmel herab. ¹¹ Die Herrlichkeit Gottes war in ihr. Sie funkelte wie ein Edelstein, wie kristallklarer Jaspis.

¹² Die Stadt war umgeben von einer großen, hohen Mauer mit zwölf Toren. Zwölf Engel waren auf den Toren, und auf den Toren standen Namen. Es sind die Namen der zwölf Stämme des Volkes Israel. ¹³ Drei Tore führen nach Osten, drei Tore nach Norden, drei Tore nach Süden und drei Tore nach Westen. ¹⁴ Die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine. Auf ihnen standen die zwölf Namen der zwölf **Apostel** des Lammes.

Die Maße des neuen Jerusalem

¹⁵ Der Engel, der mit mir sprach, hatte einen goldenen Messstab. Mit dem sollte er die Stadt ausmessen, einschließlich ihrer Tore und Mauern. ¹⁶ Die Stadt ist viereckig angelegt und ebenso lang wie breit. Der Engel vermaß die Stadt mit dem Stab. Ihre Länge, Breite und Höhe sind gleich: Es sind **12 000 Stadien**. ¹⁷ Dann vermaß er ihre Mauer: Es sind **144 Ellen** nach dem Maß der Menschen, das auch das Maß der Engel ist. ¹⁸ Die Mauer ist aus Jaspis gebaut, und die Stadt besteht aus reinem Gold – so rein wie Glas. ¹⁹ Die Grundsteine der Stadtmauer sind mit Edelsteinen aller Art geschmückt: Der erste Stein ist ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalzedon, der vierte

ein Smaragd,²⁰ der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Karneol, der siebte ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth und der zwölfte ein Amethyst.²¹ Die zwölf Tore sind zwölf Perlen, jedes der Tore besteht aus einer einzigen Perle. Die Hauptstraße der Stadt ist aus reinem Gold – wie aus durchsichtigem Glas.

Das Licht der Stadt leuchtet für die Völker

²² In der Stadt sah ich keinen Tempel. Denn ihr Tempel ist Gott, der **Herr, der Allmächtige** – er und das Lamm.²³ Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die für sie scheinen. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihr Leuchter ist das Lamm.²⁴ Die Völker werden in ihrem Licht leben. Die Könige der Erde bringen ihre Pracht in sie hinein.²⁵ Die Tore der Stadt stehen den ganzen Tag offen. Sie werden nie geschlossen, denn eine Nacht gibt es dort nicht.²⁶ Die Herrlichkeit und die Ehre der Völker wird man in die Stadt bringen.²⁷ Aber nicht Unreines wird in sie hineinkommen und keiner, der **Abscheuliches** tut oder lügt. Hinein kommt nur, wer im **Buch des Lebens** steht, das dem Lamm gehört.

Die Stadt als das neue Paradies

22 ¹ Der Engel zeigte mir einen Fluss mit dem Wasser des Lebens. Der Fluss war klar wie Kristall und entsprang dem Thron Gottes und des Lammes.² Mitten zwischen der Hauptstraße und dem Fluss und an dessen beiden Ufern wachsen **Bäume des Lebens**. Die Bäume tragen zwölfmal Früchte: Jeden Monat bringen sie Früchte hervor. Und die Blätter der Bäume dienen den Völkern zur Heilung.³ Es wird nichts mehr geben, das unter einem Fluch steht. Der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt stehen. Ihre Bewohner werden Gott dienen und ihn anbeten.⁴ Sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihrer Stirn stehen.⁵ Es wird keine Nacht mehr geben. Gottes Diener brauchen weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne. Denn Gott, der Herr, wird über ihnen leuchten. Und sie werden herrschen für immer und ewig.

Buchschluss 22,6-21

Der Herr kommt bald

⁶ Der Engel sagte zu mir: »Diese Worte sind zuverlässig und wahr. Der Herr selbst, der Gott, dessen Geist durch die Propheten spricht, hat seinen Engel gesandt. Er sollte seinen **Dienern** zeigen, was in Kürze geschehen muss.«

⁷ – »**Gebt acht**: Ich komme bald. Glückselig ist, wer an den prophetischen Worten in diesem Buch festhält.« –

⁸ Ich, Johannes, habe das alles gehört und gesehen. Und als ich es gehört und gesehen hatte, warf ich mich vor dem Engel nieder. Ich

Herr: Bezeichnung für Gott. Das griechische Alte Testament verwendet das Wort »Herr« an den Stellen, an denen im hebräischen Text der Gottesname steht.

der Allmächtige: Titel für Gott, in dem seine überlegene Macht zum Ausdruck kommt.

Abscheuliches: Oberbegriff für alles, was mit der Anbetung fremder Götter und Götzendienst zu tun hat.

Buch des Lebens: Eine Art Bürgerliste, in der die Bewohner des Reiches Gottes verzeichnet sind.

Bäume des Lebens: Hier werden Bilder aus der Schöpfungserzählung in 1. Mose/Genesis 2,9 und aus der Vision des Propheten Ezechiel vom neuen Tempel Gottes in Ezechiel 47,12 miteinander verbunden. Der neue Tempel soll im neuen Jerusalem stehen, das bei Ezechiel den Namen »Hier ist der HERR« trägt.

Diener von Christus: Bezeichnung für eine Person, die Christus als ihren Herrn anerkennt. In seinem Auftrag und mit seiner Vollmacht verkündet sie das Wort Gottes.

gebts acht: Der Sprecher dieser Worte ist Christus.

der Zeitpunkt: Zeitpunkt, an dem Christus wiederkommt. Dann bricht mit dem Gericht Gottes über die Welt endgültig das Reich Gottes an. Die Zeit davor ist von Angst und Schrecken geprägt.

gebte acht: Der Sprecher dieser Worte ist Christus.

Alpha, Omega: Der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. In der Bezeichnung kommt zum Ausdruck, dass Gott nicht nur der Schöpfer der Welt ist, sondern dass am Ende der Zeit auch sein Reich anbricht.

Baum des Lebens: Steht im Paradies. Wer von seinen Früchten isst, wird niemals sterben.

Morgenstern: Im Römischen Reich wurde die Göttin Venus als Morgenstern verehrt. Hier bezeichnet Jesus Christus sich selbst als wahren Morgenstern, der als Sinnbild für das kommende Licht Gottes die Dunkelheit der Welt überwindet.

Braut: Bild für die Gemeinschaft aller, die an Christus glauben und im Himmel sind. Sie stehen der Gemeinschaft der Menschen bei, die an Christus glauben und noch auf der Erde sind.

wollte ihn anbeten, denn er hatte mir all das gezeigt.⁹ Aber er sagte zu mir: »Tu das nicht! Ich bin ein Diener Gottes wie du und deine Brüder und Schwestern, die Propheten. Ich bin wie alle anderen, die an den Worten dieses Buches festhalten. Bete Gott an!«

¹⁰ Dann sagte der Engel zu mir: »Behalte nicht für dich, was an prophetischen Worten in diesem Buch steht. Denn **der Zeitpunkt** steht kurz bevor, an dem sie in Erfüllung gehen.¹¹ Wer Unrecht tut, soll ruhig weiter Unrecht tun. Wer unrein ist, soll ruhig weiter unrein bleiben. Aber wer gerecht ist, soll weiter gerecht handeln. Und wer heilig ist, soll sich weiter um Heiligkeit bemühen.«

¹² »**Gebte acht:** Ich komme bald! Und den Lohn bringe ich mit. Ich werde jedem das geben, was seinem Handeln entspricht.¹³ Ich bin **das Alpha und das Omega**, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

¹⁴ Glückselig ist, wer seine Kleidung reinwäscht. Er hat ein Anrecht auf den **Baum des Lebens**. Und er darf durch die Tore in die Stadt hineingehen.¹⁵ Aber Hunde und Zauberer müssen draußen bleiben, ebenso die, die Hurerei treiben, morden und Götzen dienen – also alle, die die Lüge lieben und entsprechend handeln.

¹⁶ Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt. Er soll all das bezeugen, was die Gemeinden betrifft. Ich bin der Spross aus der Wurzel Davids, sein Nachkomme. Ich bin der helle **Morgenstern**.«

¹⁷ Der Geist und die **Braut** sagen: »Komm!« Und wer es hört, soll ebenfalls sagen: »Komm!« Wer Durst hat, soll kommen! Wer will, bekommt das Wasser des Lebens geschenkt.

Abschließende Ermahnungen, Zusagen und Gruß

¹⁸ Ich bezeuge es jedem, der die prophetischen Worte aus diesem Buch hört. Wer ihnen etwas hinzufügt, dem wird Gott die Plagen zufügen, die in diesem Buch aufgeschrieben sind.¹⁹ Und wer etwas wegnimmt von den prophetischen Worten dieses Buches, dem wird Gott seinen Anteil wegnehmen: den Anteil am Baum des Lebens und an der heiligen Stadt, die in diesem Buch beschrieben sind.

²⁰ Er, der für all das als Zeuge einsteht, sagt: »Ja, ich komme bald.«

Amen. Komm, Herr Jesus!²¹ Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!